



# Monheims Verschwendungswahnsinn: Die Stadt steht am finanziellen Abgrund!

  
**Kosten:  
Mack Pyramide  
52 Millionen**



**Bildquelle:** Die Visualisierung zeigt den Gewinnerentwurf „H EINS“ vom Architektur-Team der Bergischen Universität um Ruth Martin und Malte Grobenstieg, unter Betreuung von Architektin und Professorin Annette Hillebrandt. Visualisierung: Stadt Monheim am Rhein / Bergische Universität Wuppertal



**Symbolbild:** Adobestock „bluedesign“

## Monheims Verschwendungswahnsinn: Hat die Stadt die Finanzen noch unter Kontrolle?

**Explodierende Steuern, endlose Schulden: Bürgerinnen und Bürger zahlen für Prestigeprojekte!** Monheim, einst eine schuldenfreie Vorzeigestadt, wird immer mehr zum Symbol für finanzielle Verantwortungslosigkeit. Mit Krediten in schwindelerregender Höhe und einem voraussichtlichen Schuldenstand von 2 Milliarden Euro finanziert die Ratsmehrheit Luxusprojekte, deren Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger mehr als fraglich ist. Ab 2029 wird Monheim Zinsen von unfassbaren **50 Mio. Euro jährlich** stemmen müssen – ohne klare Gegenfinanzierung. Die Frage, wer diese Summen zahlen soll, bleibt unbeantwortet. Der Bürgermeister und die Peto bemühen die Glaskugel und sagen voraus, dass alles bestimmt wieder besser werde. Währenddessen explodieren Grundsteuer, Hundesteuer und Gebühren. Prestigeprojekte, von denen kaum jemand profitiert, verschlingen Mio. – alles auf Pump. Ein Blick in diese Zeitung zeigt, wie exorbitant die Kosten sind.



**Bildquelle:** Christian Steinacker

## Steuerverschwendung in Monheim: Millionen für Kunst, zuviel?

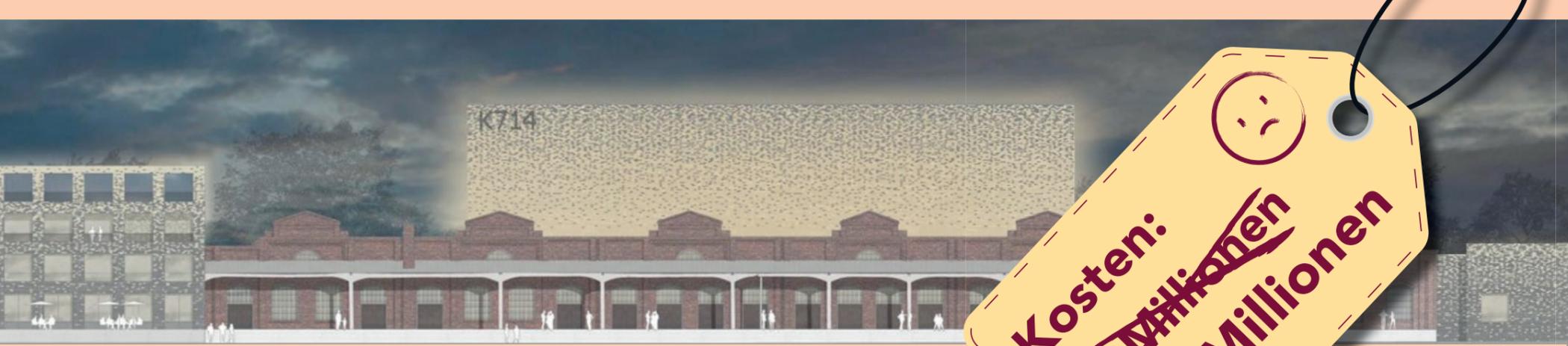
Ohne Rücksicht auf die städtischen Finanzen, hat die Stadt in den letzten Jahren bisher sage und schreibe rd. **9,2 Mio. Euro** für Kunstwerke ausgegeben. Dazu kommt noch das geplante Blaue Band mit 7 Mio. Euro! Betriebskosten und Instandhaltung kommen noch obendrauf. Wer bezahlt das?

**Die Bürgerinnen und Bürger!**

Statt dringend benötigter Entlastungen explodieren Steuern und Gebühren, Förderungen und Zuschüsse werden gestrichen. Familien, Rentner und Rentnerinnen, hart arbeitende Menschen müssen zahlen, während teure Skulpturen und Prestigeprojekte die Straßen zieren.

**Braucht Monheim Luxus-Kunst oder bezahlbares Leben?** Während die Bürgerinnen und Bürger nun direkt die Zeche zahlen müssen, wirft Monheim Mio. für überdimensionierte Kunstobjekte aus dem Fenster. Die Stadtspitze zeigt sich unbeeindruckt von finanziellen Zwängen – Hauptsache, das Image stimmt.

**Genug ist genug!** Monheim braucht eine Politik, die wieder die Menschen in den Mittelpunkt stellt. Deshalb: Schluß mit Verschwendung!



Bildquelle: Kulturraffinerie K714  
Entwurf Architekten Bez+Kock



Bildquelle: Parkhaus Kulturraffinerie K714, Kulturwerke Monheim

### K714:

## Von 74 auf 156 Millionen – die Kostenlawine rollt!

Die Fassabfüllhalle K714 steht sinnbildlich für den finanziellen Kontrollverlust in Monheim. Ursprünglich war mal eine Veranstaltungshalle im Umfang von **28 Mio.** Euro geplant. 2020 wurde dann der Baubeschluss für die K714 für **74 Mio.** Euro gefasst. Die Kosten stiegen über die Jahre auf aktuell unfassbare **156 Mio. Euro!** Darüber hinaus wurde **Europas zur Zeit leerstes Parkhaus** gebaut, wodurch die Betriebskosten der K714, aufgrund der mangelnden Auslastung, noch weiter in die Höhe getrieben werden.

Kredite, die die Stadt tiefer und tiefer in die Schuldenfalle treiben. Das Schlimmste: Dieses Projekt belastet nicht nur den städtischen Haushalt, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger, die mit Steuererhöhungen und Gebühren für diese Fehlplanung zahlen müssen. Alleine mit einem geplanten jährlichen Defizit in Höhe von **mehr als 10 Mio. Euro** bei vollem Betrieb wird dieses Projekt endgültig zur finanziellen Katastrophe werden. Ob nun passend für Monheim oder nicht. Der Entscheidung zu einem derartigen Prestigeobjekt hätte eine nachhaltige Finanzpolitik folgen müssen, um bis zur Fertigstellung auf mögliche Risiken vorbereitet zu sein. Stattdessen wurde weiter Geld ausgegeben. Im Folgenden weitere Beispiele.

### Monheim am Rhein

## Schuldenstand im Überblick:

#### 1. Investitionskredite

**2024** - 492,3 Mio. Euro  
**2025** - 721,2 Mio. Euro  
**2026** - 946,9 Mio. Euro  
**2027** - 1.125,1 Mio. Euro  
**2028** - 1.229,7 Mio. Euro

#### 2. Liquiditätskredite

**2024** - 110 Mio. Euro  
**2025** - 208,5 Mio. Euro  
**2026** - 322,4 Mio. Euro  
**2027** - 432,7 Mio. Euro  
**2028** - 527,8 Mio. Euro

Die Tilgung ist bereits berücksichtigt.



Bildquelle: Programmokino 1. Peter Kreuer und 2. Ratsvorlage Stadt Monheim am Rhein

## 10 Mio. für 40 Kinoplätze und 80 Saalplätze: Filmreif teuer?

Das Kino mit **40 Sitzplätzen** und ein Multifunktions-Saal mit 80 Sitzplätzen sollen 10 Mio. Euro kosten. Dabei werden die Funktionen dieses Projekts bereits weitgehend an anderen Stellen erfüllt. Mit einem Programmokino im Sojus, dem neuen Multiplexkino und einem Open-Air Kino ist ein solches Projekt nicht nur überholt, sondern schlichtweg absurd. Auch zum Saal gibt es ausreichend Alternativen.

Das Projekt wird vollständig auf Pump finanziert, ohne dass jemals über die langfristigen Betriebskosten gesprochen wurde. Wie viele Tickets müssen verkauft werden, um die Betriebskosten zu decken – von den Investitionskosten ganz zu schweigen?

Die Antwort ist klar: Es ist unmöglich. Das Projekt wird zur finanziellen Belastung, lange bevor die ersten Zuschauer überhaupt Platz nehmen. Die Stadt investiert hier nicht in Kultur, sondern in ein finanzielles Fiasko.



Symbolbild: Adobestock „Michel“

## Olympia-Skateranlage: 12 Millionen – „wieder bezahlt auf Pump“

Die Idee klingt ambitioniert: Eine Skateranlage für olympisches Training. Doch die Realität ist ernüchternd. **12 Mio. Euro**, die vollständig durch Kredite finanziert werden, für ein Projekt, das in seiner Größe für Monheim nicht angemessen ist. Was passiert, wenn die Betriebskosten und Instandhaltungskosten in die Höhe schießen? Die Antwort: Die Stadt wird es sich schlichtweg nicht mehr leisten können. Monheim braucht keine teuren Prestigeanlagen, sondern Investitionen, die wirklich etwas bringen! Stattdessen wird hier Geld in die Hand genommen – ohne Rücksicht auf die Zukunft.



**Planungskosten  
Marina  
5 Millionen**

Bildquelle: Marina Greisbachsee, Entwurf Landschaftsarchitekten Strauchwerk

## 5 Mio. für Marina-Planung: Luftschloss aus Schulden!

Die Planung einer Marina am Rhein klingt verlockend – doch der Preis ist schockierend. Mehr als 5 Mio. Euro allein für die bisherige Planung, ohne dass klar ist, ob dieses Projekt jemals umgesetzt wird. Die Umsetzung würde nach einer ersten Schätzung 40 Mio. kosten. Tatsächliche Kosten sind noch nicht absehbar. Dieses Geld käme komplett aus Krediten, die die Schuldenlast der Stadt weiter erhöhen. Und was passiert, wenn das Konzept

scheitert? Dann sind die Mio. Euro einfach weg, verbrannt für eine Fantasie, die sich nicht trägt. Währenddessen steigen die Gebühren und Steuern, um die rasant anwachsenden Schulden zu finanzieren. Monheim muss endlich aufwachen: Solche Luxusprojekte belasten die Bürgerinnen und Bürger und in diesem Fall auch die Umwelt über Generationen hinweg.



**Kosten:  
MonaMare  
42 Millionen**

Bildquelle: Wellenbad Mona Mare, Allwetterbad GmbH

## MonaMare: Luxuswellenbad verschlingt 42 Millionen Euro!

**Es ist wichtig, dass Kinder schwimmen lernen und Vereine ihr Schwimmtraining absolvieren können. Daran besteht kein Zweifel.**

Das Freizeitbad MonaMare wurde ursprünglich mit 29 Mio. Euro kalkuliert. Doch heute sind es bereits **42 Mio. Euro**, und die Kosten steigen vermutlich weiter. Dieses teure Projekt wird komplett auf Pump finanziert – die Stadt borgt sich das Geld, als gäbe es kein Morgen. Anstatt die Wellen im Wellenbad zu genießen, werden die Stadt und ihre Bürger von einem finanziellen Tsunami überrollt werden. Wie will Monheim dann die Betriebskosten eines solch aufwändigen Bades decken? Die Antwort: gar nicht. Das MonaMare wird zum Symbol für eine unverantwortliche Stadtpolitik. Anstatt solide zu planen und zu wirtschaften, wird hier Geld verschwendet, das die Stadt schlichtweg nicht mehr hat. Die Bürgerinnen und Bürger sollen dafür bezahlen – mit höheren Steuern und entsprechenden Eintrittspreisen. Wenn das Geld nicht reicht, werden am Ende leere Kassen stehen.



**Kosten:  
Mack Pyramide  
52 Millionen**

Bildquelle: Peter Kreuer

## Erweiterung Mack Pyramide für 52 Mio.: Kunst oder Größenwahn?

52 Mio. für eine Pyramide auf der Pyramide - ein kultureller Luxus, der ein bis zu 23 Meter hoher Sargnagel der Stadt sein wird. Niemand hat etwas gegen Kunst, doch diese Investition grenzt an Größenwahn. **Wie rechtfertigt man eine solche Ausgabe**, während die Bürgerinnen und Bürger durch explodierende Steuern- und Gebühren immer stärker belastet werden? Vor allem: Wie sollen die Kosten finanziert werden? Eine Wirtschaftlichkeit ist realistisch nicht zu erkennen oder belegt. Weder die Baukosten noch die Betriebskosten sind solide finanziert. Kunst sollte inspirieren, doch hier wird sie zur Bürde. Es ist eine Investition in Prestige, nicht in die Zukunft.

Monheim verschuldet sich bis über beide Ohren – und das alles für ein Projekt, das nur einer kleinen Elite zugutekommt. Wer zahlt die Rechnung? Die Bürgerinnen und Bürger, die durch Inflation und steigende Kosten für Miete, Lebensmittel, Strom, Gas und vieles mehr ohnehin schon am Limit sind.

# Warum Familie Mustermann 1.700 Euro mehr zahlen muss

**Familie Mustermann**, 2 Erwachsene, 2 schulpflichtige Kinder, ein Hund  
 80-l-Restmüllgefäß, 17 Entleerungen, 120 kg Abfall  
 250 m² Grundstücksfläche, Anliegerstraße  
 200 m³ Frischwasser, 115 m² befestigte Fläche

Grundsteuermessbetrag 2024: 64,- Euro\*, Hebesatz: 282 Punkte; 2025: 97,- Euro\* und 1000 Punkte (\*wird individuell vom Finanzamt festgesetzt)  
 Hinweis: die Grundsteuer geht alle an, da sie auf die Mieter umgelegt werden kann.

	2024	2025	Veränderung	prozentual
<b>Abfallgebühren</b>				
Grundgebühr	63,96 EUR	66,24 EUR	+ 2,28 EUR	+ 3,6 %
Leerungsgebühren	6,97 EUR	6,97 EUR	0,00 EUR	0,0 %
Gewichtsgebühren	50,40 EUR	57,60 EUR	+ 7,20 EUR	+ 14,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>121,33 EUR</b>	<b>130,81 EUR</b>	<b>+ 9,48 EUR</b>	<b>+ 7,8 %</b>
<b>Entwässerungsgebühren</b>				
Schmutzwasser	792,00 EUR	760,00 EUR	- 32,00 EUR	- 4,0%
Niederschlagswasser	253,00 EUR	256,45 EUR	+ 3,45 EUR	+ 1,4 %
<b>Gesamt</b>	<b>1.045,00 EUR</b>	<b>1.016,45 EUR</b>	<b>- 28,55 EUR</b>	<b>- 2,7 %</b>
<b>Straßenreinigungsgebühren</b>	<b>15,95 EUR</b>	<b>13,20 EUR</b>	<b>- 2,75 EUR</b>	<b>- 17,2 %</b>
<b>Grundsteuer B</b>	<b>180,48 EUR</b>	<b>970,00 EUR</b>	<b>+ 789,52 EUR</b>	<b>+ 437,5 %</b>
<b>Schülerverpflegung</b>	<b>1.080,00 EUR</b>	<b>1.920,00 EUR</b>	<b>+ 840,00 EUR</b>	<b>+ 77,8 %</b>
<b>Hundsteuer</b>	<b>96,00 EUR</b>	<b>144,00 EUR</b>	<b>+ 48,00 EUR</b>	<b>+ 50,0 %</b>
<b>Für Gebühren und Steuern in Monheim am Rhein:</b>				
pro Jahr	<b>2.538,76 EUR</b>	<b>4.194,46 EUR</b>	<b>+ 1.718,30 EUR</b>	<b>+ 65,2 %</b>
pro Monat	<b>211,56 EUR</b>	<b>349,54 EUR</b>	<b>+ 143,19 EUR</b>	<b>+ 65,2 %</b>



## Liebe Monheimerinnen und Monheimer,

natürlich freue ich mich auch auf die Karnevalsveranstaltungen in der K714, auf ein Bad in unserem zukünftigen Wellenbad und eine Runde auf Inlinern auf der neuen Skateanlage. Jedoch realistisch betrachtet kann sich die Stadt Monheim diese zahlreichen Projekte in vorgenannter Größenordnung nicht leisten, ohne in eine sehr hohe Verschuldung zu geraten.

Daher gilt es jetzt einen neuen Kurs einzuschlagen und 1. nur neue zusätzliche Projekte zu planen, die im engeren Sinne der Daseinsvorsorge der Bürgerinnen und Bürger dienen, 2. zu prüfen wie die bereits im Bau befindlichen Projekte möglichst effizient zu einem guten Abschluss gebracht werden können und 3. zu prüfen, ob noch nicht umgesetzte Projekte, die nicht der Daseinsvorsorge der Bürgerinnen und Bürger dienen, gestoppt werden können.

Weiterhin sind im Anschluss moderne, möglichst wirtschaftliche Nutzungskonzepte zu initiieren, damit Bürgerinnen und Bürger den Unterhalt der vielen Investitionsprojekte nicht über weitere Erhöhungen von Steuern und Gebühren mit finanzieren müssen. Das Ziel ist, die Bürgerinnen und Bürger durch zukünftige Zurückhaltung bei städtischen Ausgaben wieder zu entlasten.

Dieser Aufgabe möchte ich mich gerne stellen und diesen neuen Kurs einschlagen, der geprägt ist durch die Übernahme von finanzieller Verantwortung, um für uns Monheimerinnen und Monheimer unsere Daseinsvorsorge zu sichern und darüber hinaus im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten ein lebenswertes Monheim am Rhein zu gestalten.

Ich möchte Sie einladen, mir mitzuteilen, was Ihnen für Ihre Stadt Monheim wichtig ist und am Herzen liegt.

Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen.

Herzliche Grüße  
Ihre Sonja Wienecke



Geben Sie mir gerne eine Rückmeldung über meine Homepage oder alternativ per E-Mail, telefonisch oder persönlich.

[www.sonja-wienecke.de](http://www.sonja-wienecke.de) | [info@sonja-wienecke.de](mailto:info@sonja-wienecke.de)  
 ☎ 02173 2641020



**In weiteren Ausgaben dieser Zeitung werden Sie mehr über mich und meine Ziele für Monheim am Rhein erfahren.**